

Schriften zum Völkerrecht

Band 39

**Malteserorden
und Völkergemeinschaft**

Von

Robert Prantner



Duncker & Humblot · Berlin

ROBERT PRANTNER

Malteserorden und Völkergemeinschaft

Schriften zum Völkerrecht

Band 39

Malteserorden und Völkergemeinschaft

Von

DDr. Robert Prantner



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Alle Rechte vorbehalten
© 1974 Duncker & Humblot, Berlin 41
Gedruckt 1974 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61
Printed in Germany
ISBN 3 428 03253 5

Meinen Eltern in Dankbarkeit

Geleitwort

Schon in der Antike fanden wir in verschiedenen Kulturkreisen einzelne Rechtsnormen, welche die Beziehungen zwischen Staaten regeln. Erst mit der stoischen Philosophie und der christlichen Botschaft entfaltet sich aber der Gedanke, daß die ganze Menschheit eine moralisch-politische Einheit bildet. Die zu Beginn der Neuzeit von der Universität von Salamanca ausstrahlende Moralphilosophie zieht daraus den Schluß, daß die einzelnen Staaten nur Glieder der universellen Gemeinschaft sind und als solche nicht bloß auf das eigene Wohl bedacht sein dürfen, sondern zugleich das allgemeine Wohl der ganzen Menschheit im Auge haben müssen. So entsteht der Begriff des „*bonum commune humanitatis*“. Erstmals bemerkt darüber der Vollender der genannten Schule, Francisco Suarez (1518 - 1617), daß es den Staaten freistünde, ein Schiedsgericht mit Zwangsgewalt zur Entscheidung aller internationalen Konflikte einzusetzen. Denn man kann nicht annehmen, der Urheber der Natur habe die Menschheit in einem so elenden Zustand belassen wollen, daß der Krieg das geeignete Mittel zur Austragung solcher Streitigkeiten sei, da dies gegen das allgemeine Wohl der Menschheit verstoßen würde.

Unter dem Einfluß der Philosopheme von Hobbes, Spinoza und Hegel ist jedoch die Idee des „*bonum commune humanitatis*“ als Leitziel des Völkerrechts ganz in den Hintergrund gedrängt worden, um erst allmählich durch die letzten Päpste und die neuere Völkerrechtslehre zu neuem Leben erweckt zu werden.

Das große Verdienst dieser Arbeit ist es, nun die Entwicklung dieser Idee näher herausgearbeitet und dargetan zu haben, in welcher Weise der „Souveräne Malteser-Ritter-Orden“ zur Mitarbeit an der Verwirklichung dieses hohen Zieles berufen ist.

Wien, Ostern 1974

Alfred Verdross

Vorwort

Der Heilige Stuhl und der Souveräne Malteser-Ritter-Orden zählen zu jenen Phänomenen des internationalen Rechts, deren historische Entstehung und traditionelle Entwicklung in weiten Bereichen bereits erforscht und dargestellt worden sind. Im Falle des Malteserordens galt es darüber hinaus eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme jener völkerrechtlich relevanten Standpunkte zu erbringen, deren Erhellung der Weiterentwicklung des Ordens dienen kann. Sodann waren begründete Schlußfolgerungen zu ziehen und Zukunftsvorstellungen modellhaft zu entwerfen. Diesen Aufgaben hat sich der Verfasser auf Grund seiner inneren und äußeren Verbundenheit mit dem Orden unterzogen. Er wurde dabei durch das Wohlwollen, den guten Rat und die sachkundige Umsicht hervorragender Persönlichkeiten unterstützt.

S. Eminenz und Hoheit, der Fürst und 77. Großmeister des Ordens, Fra' Angelo *de Mojana di Colonia*, dem die vorliegende Untersuchung in Ehrerbietung und Ergebenheit unterbreitet sei, stand dem Werk mit gütigem Wohlwollen Pate. Respektvollen Dank schuldet der Verfasser S. Exz. Obödienz-Großkreuz-Bailli Quintin Jermy *Gwyn*, dem Großkanzler des Ordens, wie S. Durchlaucht, dem Fürst-Großprior des Großpriorates von Österreich, Bailli Fra' Friedrich A. *Kinsky* von *Wchnitz* und *Tettau*, für die richtungweisenden und fördernden Gespräche zur Struktur und zum Recht, zur Spiritualität und dem geistlich-ritterlichen Selbstverständnis des Forschungsobjektes in einer technisch sich wandelnden Welt. S. Exz. Botschafter Comte Robert *de Billy* und der verewigte Ministre-Conseiller an der Gesandtschaft des Ordens bei der Republik Österreich, Dr. Leopold *Hayden*, denen der Verfasser im diplomatischen Dienste zur Seite stehen durfte und darf, vermittelten ihm während ungezählter Begegnungen den unverwechselbar nobilitär-melitensischen Geist und machten ihn mit den alten und neuen Imperativen des achtspeitzigen Malteserkreuzes in unserer Zeit vertraut.

Der Direktor der Wiener Diplomatischen Akademie, S. Exz. Botschafter Baron DDr. Arthur *Breycha-Vauthier de Baillamont*, Mitglied der Magistralkommission für die Auswärtigen Angelegenheiten und sozialen Assistenzen des Ordens, hat dem Verfasser in persönlicher Freundschaft sein umfassendes Privatarchiv wie auch seinen langjährigen Erfahrungsschatz über das Leben im Malteserorden in zuvor-